



**Die Gewerkschaft.
Le Syndicat.
Il Sindacato.**

Medienmitteilung der Gewerkschaft Unia

Bern, 13. Juni 2024

Martine Docourt, stellvertretende Leiterin der politischen Abteilung der Gewerkschaft Unia und Nationalrätin

Wir sind heute hier auf dem Bundesplatz, um eine Aufwertung der Berufe zu fordern, in denen vorwiegend Frauen arbeiten. Wir wollen bessere Löhne zum Leben, auch, weil sich tiefe Löhne auf das Leben nach der Pensionierung auswirken. Wir haben es vorher gehört: Die Frauen sind während des gesamten Berufslebens mit tiefen Löhnen und Lohnungleichheiten konfrontiert.

Sie verdienen im Durchschnitt weniger als die Männer. Dadurch sind die Beiträge und folglich auch die Renten tiefer. Viele Frauen unterbrechen oder reduzieren ihre Erwerbstätigkeit, um familiäre Verpflichtungen zu übernehmen, was ihre Möglichkeit, angemessene Renten anzusparen, weiter einschränkt.

Am 22. September 2024 stimmen wir über eine Reform der zweiten Säule ab, die uns als Verbesserung verkauft wird, aber in Wirklichkeit die Frauen noch einmal zur Kasse bittet. Diese Reform, die nicht wie versprochen höhere Renten für die Frauen garantiert, ist eine richtige Mogelpackung.

Heute sind wir hier, um gegen diese neue krasse Ungerechtigkeit zu protestieren.

Diese Reform droht die Renten zu senken, wobei die Frauen überproportional betroffen wären. Mehr zahlen, um weniger zu erhalten!

Die garantierte Rente für jeden Franken, der künftig einbezahlt wird, ist tiefer als heute. Die Lohnabzüge vieler Frauen werden sofort ansteigen, ohne dass langfristig eine Verbesserung der Renten gewährleistet ist.

Frauen mit tiefen Einkommen werden nach der Pensionierung weiterhin auf Ergänzungsleistungen angewiesen sein, da ihre zweite Säule nach wie vor nicht ausreicht. Viele pensionierte Frauen leben schon heute unter prekären Bedingungen. Eine Reduktion ihrer Renten würde ihre Situation weiter verschlechtern, weil dies das Armutsrisiko erhöht und ihre Möglichkeit, ein würdiges und unabhängiges Leben zu führen, gefährdet.

Was noch schlimmer ist: Diese Revision würde die finanzielle Situation der Frauen auch während ihrer Erwerbstätigkeit verschlechtern. Aufgrund der höheren Beiträge würden sie vor der

Pensionierung über weniger Geld verfügen, was es noch schwieriger machen könnte, ihr Geld im Alltag einzuteilen. Diese Reform sieht nichts vor, um das zentrale Problem des Teuerungsausgleichs zu lösen. Die Renten der Pensionskassen werden weiterhin an Wert verlieren, was die Kaufkraft der Rentner:innen noch mehr schwächt.

Es ist wichtig, dass jede Reform Mechanismen vorsieht, um die unbezahlte Arbeit der Frauen anzuerkennen und aufzuwerten. Dies könnte einen Bonus für die Betreuungsphasen oder einen Ausgleich für unterbrochene Laufbahnen beinhalten.

Es müssen Massnahmen ergriffen werden, um die Lohnunterschiede zwischen den Geschlechtern zu verringern, damit die Frauen mehr einzahlen können und so bei der Pensionierung höhere Renten haben.

Alle Frauen müssen eine würdige Rente erhalten, nicht nur diejenigen, die gut verdienen. Zusammen mit anderen Frauen der Schweiz haben wir ein Manifest lanciert, um uns gegen diese ungerechte Reform zur Wehr zu setzen. Wir müssen uns gemeinsam für BVG-Renten einsetzen, die die Leistungen aller respektieren und honorieren.

Deshalb sagen wir Nein zu dieser betrügerischen BVG-Reform!